

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1919

183 (19.4.1919) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe. Weitau große Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Bezugs-Preise:

Ausg. A ohne Austr. Badische Ausg. B mit Austr. Badische	Ausgabe	
	A	B
In Karlsruhe:	monatlich	
	1.50	1.70
Im Verlage und in den Niederstellen ab- geholt	monatlich	
	1.60	1.80
Zwei ins Haus geliefert	monatlich	
	1.87	1.88
Zwei ins Haus besonders	monatlich	
	1.61	1.82
Gesamtsumme 10 Wfr.		

Geschäftsstelle:
Kaiser- und Sammler-Str. 2, nächst
Kaiserstr. und Marktplatz.
Telef. Nr. 8359.

Verantwortlich: Albert Herzig.
Redaktion: Albert Herzig,
Karlstr. 2, Badische Presse,
Karlstr. 2, Badische Presse,
Karlstr. 2, Badische Presse.

Abbestellen:
Die Abbestellung muss spätestens 10 Tage
vor Ablauf der Zeitungsfrist bei der
Redaktion erfolgen. Die Abbestellung
kann jederzeit wieder rückgängig
gemacht werden.

Nr. 183.

Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 19. April 1919.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

35. Jahrgang.

Ostern 1919.

Karlsruhe, 19. April. Den Gleichklang Frühling und Friede als eine Wirklichkeit zu erleben, war in langen Kriegsjahren ein Traum auch des deutschen Volkes. Immer war der Gedanke an das Dürftigste mit seinen herausblühenden Möglichkeiten ein winterträges Bild. Die alten, in erlebnisreichen Zeiten verwitterten Sinnbilder warteten darauf, in einer neuen Wirklichkeit zu ergrünen, boten sich als Ausdruck des erhofften Gedeihens fast allgegenwärtig an. Tod und Leben, Leiden und Lieberwindung, Höllenfahrt und Auferstehung waren Worte einfachen Sinnes geworden, vom Erlebnis einer Volksgemeinschaft bestätigt. Ober sie schienen es doch zu sein.

Die Wirklichkeit ist grausam genug gemessen, das Neuland des Traumes zu erfüllen. Wenn nicht noch nötig Unmögliches geschieht, wird uns der reife Frühling den Frieden bringen, die Osterzeit ist erst sein Moent. Aber die Sinnbilder wollen nicht blühen, die Worte klingen nicht auf. Wir haben für das, was heute geschieht, noch keinen Ausdruck, und die altgeheiligsten Formeln wollen von neuem Inhalt nicht fassen. Das nächste Wort muß dem überweltlichen Gesehen genügen.

Wir wissen nicht, was wird. Wir können die Nähe eines Friedens vermuten, dessen Bedingungen wir noch nicht mit Sicherheit kennen und von dem wir somit auch nicht sagen können, ob unsere pünktlichsten in der Lage sein werden, ihn zu unterzeichnen. Im günstigsten Falle wird es ein Friedensvertrag nicht fern den vierzehn Grundfragen des Präsidenten Wilson sein, für Deutschland also Verlust an Land, Leuten und Geldwert, Gewinn erträglicher Beziehungen zu den anderen Völkern und der Hoffnung auf Weltfriede für lange Zeit. Im ungünstigsten Fall verlangt man uns, deutsche Länder und Städte ab, sorgt für die Sicherheit unserer Nachbarn, indem man Deutschland nicht nur entmachtet, sondern die Schranken der Freiheit beseitigt und fordert überdies, unter dem Namen der Wiederaufbauhilfe, eine unabweisliche Kontribution. Dann kommt der Friede nicht zustande, aber er kommt zustande und hat mehr Dauer noch Ehrlichkeit. Und statt des Völkerbundes entstehen völkerverwundende oder antisozialistische Vorkriegsverbände.

Auch von der inneren Gestaltung sehen wir kaum erst Umrisse. Gerade in diesen Tagen wird dem deutschen Volke Nahrung vom vorkriegsstand nicht einmal, womit wir die Einkünfte bezahllen sollen. Die wirtschaftliche Umwälzung äußert sich in Ausständen jeder Art dieser Bemessung, ohne daß man sagen könnte, welches das Endziel Ungewissheit nicht, er hat es leicht, im Grundrisslichen frei von Zweifeln zu sein, weil er ein Neuland ist. Wir ändern sehen manches von der Größe von dem einen zum anderen. Sozialisierung? Gemäß dem? Auch dieser Gedanke, die zeitgemäßere und lebenserfülltere Ergänzung des Demokratismus, setzt sich durch. Wo aber liegen seine Grenzen gegen Klassendiktatur und Bolschewismus? Überall im Selbst der äußerliche Kampf zwischen Kommunismus und mehrheitlich sozialistischer Demokratie ist noch nirgends entschieden. Nichts ist entschieden.

Unser Optimismus, so er nicht unangebracht große Worte machen will, lebt eigentlich nur von der nüchternen Erwägung, daß es schimmelt, was es ist, kaum mehr werden könne. Mahnungen an die Gesamtheit abhängig ist zu richten, ist ziemlich überflüssig. Eine der Hoffnungen auf den nächsten Tag hinausreichen möchte, wird langsam lenken. Ein halbes Jahr, nach den vorigen Ostern, haben wir abgesehen. Das kann, wie es auch kommen mag, nicht von Dauer sein. Ein auf sich selbst angewiesenes Volk kann zu Grunde gehen, die Gesamtheit der Völker kann es nicht. Und ein Glied dieses großen Ganzen kann es auch nicht.

Das Saargebiet.

(Von unserem Berliner Mitarbeiter.)
Berlin, 18. April. Die Pariser Verhandlungen haben immer deutlicher gezeigt, daß Frankreich entschlossen ist, in der Vorbesprechung mit seinen Verbündeten über, wenn dort ein Einverständnis erzielt sein sollte, bei den Friedensverhandlungen alles zu tun, um das Saargebiet in tatsächlich französischer Besitz zu bringen.

Die Formel, vermittelt der man die Annexion, unter Vermeidung dieses Wortes, zu vollziehen gedenkt, steht beinahe fest. In den übrigen Punkten für das Saargebiet die französischen Gesetze, die im Rahmen der Reichsgesetze, während die Staatshoheit dem Reich verbleibt. Nach Ablauf von fünfzehn Jahren sollen dann diese abgestimmt. Man kann hier, schließt auf die das Saargebiet, wirklich nicht von einem Grundgesetz der Annexion reden. Man wird davon reden und dabei feststellen, daß seit den "Republik" Ludwig des Biergebrühen nicht einmal die Formeln des Reichsgesetzes sich wesentlich geändert haben. Es ist schon richtig, daß den Welt werden lassen, die durch die Staatsagentur ihre Wünsche in die Hände oder um dreihunderttausend Deutsche nur wenig liegt. Die französischen Eisenindustrien wollen die Verfügung über die Kohle der polnische Besitz soll die Sicherung dieses Erwerbes sein. Das werden an Frankreich, die Unterstellung unter ein Völkerbund-Direktionsamt für anderthalb Jahrzehnt und schließlich die Abtretung des Saargebietes und nichts als diese vorbereiten. Deutschland soll die Gesetze juristisch durchsetzen, falls die Volksabstimmung zu seinen Gunsten ausfällt. Würde es zur Erlangung des selbstverpflichtend überlebender Kaufpreises imstande sein? Und braucht man noch diesen Vertrag, daß während einer fünfzehnjährigen französischen Verwaltung in dem von Frankreich gemischten Sinne zu ändern?

Das Saargebiet ist deutsch, die Franzosen selbst geben es zu. Das Land ist deutsch, das Volk ist deutsch, die Bodenschätze sind deutsch. Der Besitz der Saarfrage soll freilich den Franzosen den Wert der in Ostfrankreich zerstörten Bergwerksanlagen ersetzen. Ist dem aber so, dann kommt diese Kohle lediglich als ein Teil der Kriegsschadung, als ein durch entsprechende Werte jederzeit ersetzbarer Geldwert in Betracht. Ueber Wiedergutmachungen, seien sie nun in Gold, in Waren oder in Rohstoffen, in Form von Lieferungen oder in Gestalt von Preisergänzungen zu leisten, wird Deutschland verhandeln. Ueber die Vergabe deutschen Landes, die Entnationalisierung deutscher Volksgenossen kann und wird es nicht verhandeln. Das hat in einem neuerlichen Interview auch der deutsche Reichsminister des Auswärtigen, Graf Brockdorff-Ransau bestätigt und hinzugefügt, daß selbst wenn die deutschen Delegierten einen solchen Friedensvertrag unterzeichnen würden, die deutsche Nationalversammlung ihn ablehnen würde. Er selbst werde niemals eine derartige Abmachung unterzeichnen. Aber er sei der Meinung, daß, wenn an Stelle von Nachpostulaten erfahrenen Geschäftsleute diese Frage regeln, sie sicherlich einen Weg finden, der Frankreich zu einem hinreichenden Ersatz verhelfen und dabei zu einer Versöhnung, statt zu einer dauernden Entfremdung der beiden Völker führen würde. Dem Verfall der Wiedergutmachung darf nicht die Kriegskontribution, der wirtschaftlichen Entschädigung nicht die Annexion untergeschoben werden. Solche Verluste, von denen wir heute noch nicht annehmen wollen, daß sie der endgültige Willensausdruck des amtlichen Frankreichs sind, vernichten die Grundlage des Wilsonfriedens und sind für Deutschland nicht einmal erträglich.

Zwischen Waffenstillstand und Frieden.

Zur Unterzeichnung des Friedensvertrages.
Berlin, 19. April. Wie verschiedene Morgenblätter berichtet wird, verließ der Generalsekretär der Friedenskonferenz, Dujajko gestern Abend Paris, um sich nach Spa zu begeben. Er soll die deutschen Delegierten nach Versailles begleiten, wo sie Freitag Abend nächster Woche erwartet werden.
Opatow, 19. April. (Privat.) Der "Socjal" erfährt von zuständiger Seite, daß als Tag der Unterzeichnung des Vorfriedensvertrages endgültig der 10. Mai bestimmt ist. Man hofft, den deutschen Delegierten zwei Wochen Zeit lassen, um zu verhandeln. Die Unterzeichnung erfolge in feierlicher Weise im Spiegelsaal zu Versailles. Unmittelbar nach der Ratifizierung wird Präsident Wilson den französischen Boden verlassen.

Bern, 18. April. In einem offiziellen Kommentar des "Sonne Libre" wird erklärt, die Deutschen würden nicht lange in Frankreich weilen und ungefähr 10 Tage würden für ihre einfache Aufgabe genügen. Sie hätten lediglich ja oder nein zu sagen bei allen Bedingungen der Entente hinsichtlich der Garantien und der Wiedergutmachungsfrage. Nur in den Fragen nach der Art, wie sie von den deutschen Delegierten zur Durchführung der angenommenen Bedingungen als angebracht betrachtet würde, sei eine Diskussion zulässig.
(Hierzu bemerkt der "Vorwärts": Sollte diese Meldung richtig sein, — und es bestehen gute Gründe, sie für richtig zu halten —, so wird sie selbstverständlich auf die Dispositionen der deutschen Regierung entsprechende Auswirkungen haben müssen. Um einen Diktatfrieden entgegen zu nehmen, dazu bedarf es nicht des Aufmandes einer großen Friedensdelegation, sondern es wird genügen, einen zuverlässigen Kurier nach Versailles zu schicken, der das Schriftstück in Empfang nimmt. Man wird dann in Deutschland darüber beraten können, wie man sich zu seinem Inhalt weiter zu stellen gedenkt und vielleicht zu dem Mittel einer allgemeinen Volksbefragung greifen, um die Meinung des Volkes selbst festzustellen.)

Einige Blätter heben hervor, daß Wilson sich ein großes Verdienst in den letzten Tagen um den schnelleren Fortgang der Verhandlungen erworben habe, weil er, wie die Blätter berichten, gewisse formelle Konzeptionen gemacht habe, um seine 14 Punkte mit den Forderungen der Alliierten in Einklang zu bringen.

Amsterdam, 18. April. Dem "Telegraaf" zufolge, hat der Rat der Vier, um jede Verzögerung zu vermeiden, den Präliminar-Friedensvertrag in englischer, deutscher und französischer Sprache ausfertigen lassen.
Sch. Berlin, 19. April. (Privat.) Nach Meldungen aus Paris werden die Verhandlungen mit der deutschen Delegation über die Friedensbedingungen vollständig abgeschlossen sein. Auch von deutscher Seite werden keine offiziellen Kommentare während der Verhandlungen ausgegeben. Die Reichsregierung bleibt während der Friedensverhandlungen in Weimar.

Die Kriegsgefangenenfrage.
Sch. Rotterdam, 19. April. (Privat.) "Daily Mail" meldet: Die Pariser Alliiertenkonferenz hat in ihrer letzten Sitzung in der Frage der Freigabe der deutschen Kriegsgefangenen einen Beschluß ausgefaßt. Man einigte sich dahin, diese Frage nur in enger Fühlungnahme mit der deutschen Delegation in gemeinsamer Sitzung zu erledigen.

Deutsch-belgische Gebietsfragen.
Rotterdam, 17. April. Dem Neuen Rotterdamischen Courant wird aus Paris gemeldet, daß sich der Rat der Vier mit den Fragen, die die deutsch-belgische Grenze betreffen, befaßt hat. Ebenso wurde über die Revision des Vertrages beraten, der die Kompensationen behandelt, die die Niederlande als Entschädigung für die Rückgabe gewisser niederländischer Distrikte an Belgien von Deutschland erhalten würden.

Brüssel gegen Genf.
Brüssel, 16. April. Die Kammer nahm einstimmig einen Antrag an, in dem gegen die Wahl von Genf als Sitz des Völkerbundes Einspruch erhoben wird. Außerdem wird in dem Antrag volle Entschädigung gefordert. Die Kammer verwarf sich bis zum 2. Mai.

Wie der "Matin" rechnet.
Paris, 17. April. Nach einer Statistik im "Matin" stellen sich die Kriegskosten für die Franzosen angesichts der Annahme der französischen Bevölkerung auf 7143 Franken, in Deutschland einschließlich der Entschädigung von 125 Milliarden Franken nur auf 4358 Franken auf den Kopf seiner zahlreichen Bevölkerung. Somit habe ein Deutscher nur halb so viel zu tragen wie ein Franzose und das nach einem Kriege, den Frankreich gewonnen habe.

Sie sollten sie nicht haben.
Cherbourg, 19. April. Reuter. Von acht deutschen U-Booten, die von England für Frankreich nach Cherbourg geschleppt wurden, ist ein einziges angelommen. Die anderen gingen im Sturm verloren.

Die englischen Gewerkschaften für Aufhebung der Blockade.
Amsterdam, 17. April. Dem "Algemeen Handelsblad" wird aus London gemeldet, daß der Reichstag der Gewerkschaften beschlossen habe, beim Parlamentsausschuß des Gewerkschaftskongresses darauf zu dringen, daß in einer besonderen Konferenz die Aufhebung der Blockade gefordert werde.

Der neue englische Kommandant am Rhein.
London, 19. April. Reuter. General Robertson ist gestern morgen von London nach Köln abgereist, um das Kommando über die am Rhein stehenden Truppen zu übernehmen.

Zum Durchzug der polnischen Truppen.
Berlin, 19. April. Um beim Durchzug der polnischen Armes für die Ordnung zu sorgen, rückte eine Abteilung des Korps Tillsman in Stärke von 650 Mann und 250 Pferden vorübergehend an die hinterpommersche Bahnstrecke nach Labes.

Heimkehr deutscher Orienttruppen.
Hamburg, 17. April. 2200 deutsche Soldaten, die im Orient, im Schwarzen Meergebiet und im Kaukasusgebiet gekämpft haben, sind aus Nikolajew unter Führung des Hauptmann Lindner hier eingetroffen.

Die Geschehnisse im Reich.

Bernburgs Ernennung zum Reichsfinanzminister.
Berlin, 19. April. Wie das "Berl. Tagebl." erfährt, gilt die offizielle Ernennung des früheren Staatssekretärs und jetzigen demokratischen Abgeordneten Bernhard Bernburg zum Reichsfinanzminister als Nachfolger von Schiffer als unmittelbar bevorstehend. Er dürfte bereits am kommenden Dienstag das Amt übernehmen.

Die Reichswehren.
Berlin, 17. April. Dem Bernehmen nach heißt die Abteilung Lüttich jetzt: Reichswehrenkommando 1 (Abteilung Lüttich); das Freikorps Sülzen mit dem Freikorps Boisdam jetzt: Reichswehrenbrigade 3 (Boisdam); das Landesjägerschützenkorps jetzt: Reichswehrenbrigade 4 (Landesjägerschützenkorps); die Brigade Reinhardt jetzt: Reichswehrenbrigade 15 (Berlin); das Landesjägerschützenkorps jetzt: Reichswehrenbrigade 16 (Landesjägerschützenkorps) und die Deutsche Schützenbrigade jetzt: Reichswehrenbrigade 25 (Wandenburg).

Truppenbejähigung Hindenburgs.
Berlin, 19. April. Generalfeldmarschall von Hindenburg bejähigte dieser Tage die zur Obersten Heeresleitung gehörigen Regierungstruppen und hob in einer Ansprache hervor, daß die Rückkehr zur Ordnung jetzt das erste Hauptziel sei. Er gab seiner Freude über die gute Disziplin der Truppen Ausdruck.

Demokratischer Parteitag des Reiches.
Berlin, 17. April. Der Hauptort der Deutschen Demokratischen Partei des Reiches hat den 1. ordentlichen Parteitag auf die Zeit vom 29. bis 31. Mai dieses Jahres nach Cassel einberufen.

Zugseinschränkung in Sachsen.
Berlin, 19. April. Die Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen gibt bekannt, daß bei dem beträchtlichen Tiefstand der Kohlenbestände eine starke Zugseinschränkung auch in Sachsen unvermeidlich sei.

Streibewegung und Unruhen.

Oberkonferenz der Spartalisten.
Sch. Berlin, 19. April. Privat. In den Ostertagen ist nach Berlin eine Konferenz der Spartalisten einberufen worden. Trotz der Geheimhaltung der Pläne gelangte die Regierung in den Besitz der Einladungsakten. In der Konferenz sollen die weiteren Pläne der deutschen Generalstreikbewegung beraten und wichtige Beschlüsse gefaßt werden. Die Spartalisten denken, trotz des Scheitlerens aller ihrer bisherigen bewaffneten Unternehmungen im Reich nicht an eine Aufgabe ihrer Endpläne.

Zum Berliner Angestelltenstreik.
Berlin, 18. April. Die Einigungsverhandlungen im Angestelltenstreik nahmen heute einen günstigen Verlauf. Soweit sich die Lage abends 9 Uhr beurteilen läßt, besteht gute Aussicht, daß eine Einigung erzielt wird.

Berlin, 17. April. In einer heute Abend in den Hörsälen abgehaltenen Versammlung der verschiedenen Angestelltenverbände der Buch-, Papier- und Zeitungsindustrie, denen sich der Zentralverband deutscher Handlungsgehilfen angeschlossen hatte, wurde nach mehrstündiger Beratung der Generalstreik für Samstag angefaßt. Ausgenommen sollen diejenigen Firmen und Zeitungen sein, die bereits das Mitbestimmungsrecht der Angestellten bewilligt haben. Die sehr zahlreiche Besuche Versammlung geriet ganz ins radikale Fahrwasser und erklärte sich gegen ein Zusammengehen mit den sogenannten großen Verbänden, die im Gewerkschaftsbund vereintigt sind. Prof. S.

Zwangsabfertigung von Bergwerksleitern.
Leipzig, 17. April. Auf der Bismarck-Hütte wurde gestern Generaldirektor Thiele und Direktor Wäber von der Arbeiterchaft

abgeschickt. In der vereinigten Königs- und Bauröhre wurde für den kommenden Montag der Rücktritt des Generaldirektors Hilger...

M.B. Dortmund, 18. April. Die Zahl der Streikenden im Ruhrgebiet zeigte in der heutigen Morgenstunde gegen den vorgangenen Tag eine Abnahme um 8,45% für den ganzen Ruhrbezirk.

M. Dortmund, 17. April. Die in Letztwig a. d. Ruhr verhafteten 400 Streikführer sind bis auf einen kleinen Rest wieder freigelassen worden.

Die Zahl der ansehenden Bergarbeiter war heute um 30 000 Mann größer als am Ende voriger Woche. Ein großer Teil der Bergarbeiter ist aus Essen abgezogen.

Streik im Buppertale.

Berlin, 17. April. Laut „Berl. Lokalan.“ trat ein größerer Teil der Eisenbahnarbeiter im Direktionsbezirk Oberfeld in den Ausstand.

Unruhen in Offenbach a. M.

M.B. Offenbach a. M., 19. April. Auf dem Wilhelmplatz fand gestern nachmittag eine von Kommunisten einberufene Versammlung statt.

Die Einnahme von Braunschweig.

Berlin, 17. April. Der „S. Z. am Mittag“ zufolge hat der Kommandant des Korps Märker gegen Braunschweig heute früh begonnen.

Berlin, 17. April. Wie wir erfahren, ist in Braunschweig das Landesjägerkorps von Helmstedt aus unter dem Jubel der Bevölkerung eingetroffen.

Braunschweig, 18. April. Zur Befreiung von Braunschweig berichteten die „Neuesten Nachrichten“: Hier in Braunschweig haben sich 150 ehemalige aktive Unteroffiziere...

Braunschweig, 18. April. Zur Befreiung von Braunschweig berichteten die „Neuesten Nachrichten“: Hier in Braunschweig haben sich 150 ehemalige aktive Unteroffiziere...

Braunschweig, 18. April. Zur Befreiung von Braunschweig berichteten die „Neuesten Nachrichten“: Hier in Braunschweig haben sich 150 ehemalige aktive Unteroffiziere...

Braunschweig, 18. April. Zur Befreiung von Braunschweig berichteten die „Neuesten Nachrichten“: Hier in Braunschweig haben sich 150 ehemalige aktive Unteroffiziere...

Braunschweig, 18. April. Zur Befreiung von Braunschweig berichteten die „Neuesten Nachrichten“: Hier in Braunschweig haben sich 150 ehemalige aktive Unteroffiziere...

Braunschweig, 18. April. Zur Befreiung von Braunschweig berichteten die „Neuesten Nachrichten“: Hier in Braunschweig haben sich 150 ehemalige aktive Unteroffiziere...

Braunschweig, 18. April. Zur Befreiung von Braunschweig berichteten die „Neuesten Nachrichten“: Hier in Braunschweig haben sich 150 ehemalige aktive Unteroffiziere...

Braunschweig, 18. April. Zur Befreiung von Braunschweig berichteten die „Neuesten Nachrichten“: Hier in Braunschweig haben sich 150 ehemalige aktive Unteroffiziere...

Braunschweig, 18. April. Zur Befreiung von Braunschweig berichteten die „Neuesten Nachrichten“: Hier in Braunschweig haben sich 150 ehemalige aktive Unteroffiziere...

Braunschweig, 18. April. Zur Befreiung von Braunschweig berichteten die „Neuesten Nachrichten“: Hier in Braunschweig haben sich 150 ehemalige aktive Unteroffiziere...

Zu der neuen Umwälzung in Bayern.

Die Lage in München.

Bamberg, 17. April. Ein am Mittwoch in den ersten Morgenstunden aus München eingetroffener zuverlässiger Gewährsmann berichtet über die Lage in München:

Der Leiter der militärischen Maßnahmen soll Southeimer sein. Von den Kommunisten besetzt sind der Hauptbahnhof, die Residenz und etliche Kasernen...

Eine Verordnung des Volksrats der Betriebs- und Soldatenräte besagt: Vom Streik ausgeschlossen sind: Banken, Sparkassen, Post, Eisenbahn, Eisenbahndienstleistungen...

M.B. Augsburg, 18. April. Bei dem Fehlen einer direkten Verbindung gegen über die Ereignisse in München auch heute hier keine zuverlässigen Nachrichten vor.

M.B. Augsburg, 18. April. Bei dem Fehlen einer direkten Verbindung gegen über die Ereignisse in München auch heute hier keine zuverlässigen Nachrichten vor.

M.B. Augsburg, 18. April. Bei dem Fehlen einer direkten Verbindung gegen über die Ereignisse in München auch heute hier keine zuverlässigen Nachrichten vor.

M.B. Augsburg, 18. April. Bei dem Fehlen einer direkten Verbindung gegen über die Ereignisse in München auch heute hier keine zuverlässigen Nachrichten vor.

er die Stadt vollkommen ruhig gefunden. Um die Aufschlagssäulen, die ständlich neue Besprechungen u. Verordnungen bringen...

Die Stimmung unter den Soldaten ist geteilt. Die der Regierung zuneigenden Truppen gewinnen mehr und mehr an Anhängern.

Die Arbeiter der Pulverwerke Döschau haben sich für neutral erklärt. Heute nachmittag erschienen verschiedene Flugzeuge über Augsburg...

Die Bevölkerung Bayerns! Württembergische Truppen sind auf der Fahrt nach Bayern und bitten um Euer Vertrauen.

Der Straßenverkehr nach München ist ab heute wieder vollständig eingestellt. Um 7 Uhr abends wurde ein Extrazug abgefahren...

Bamberg, 19. April. Wie der „Deutschen Allg. Ztg.“ von hier gemeldet wird, haben besorgniserregende Nachrichten...

Zu einem größeren Zusammenstoß zwischen der roten Garde und Truppen des 7. Inf.-Regts. soll es, wie aus Nürnberg...

Nach Mitteilung eines Gewährsmannes des „Berl. Tagbl.“ will die Regierung Hoffmann einen entscheidenden Schlag erst führen...

Augsburg, 17. April. Von einem aus München zurückkehrenden Augsburgers wird den „Augsburger Neuesten Nachrichten“ mitgeteilt...

Nürnberg, 19. April. (Privat.) Wie aus München berichtet wird, residiert Dr. Leuten in Wittelsbacher Palais...

Nürnberg, 19. April. (Privat.) Bei Freising ist es gestern, wie in hiesigen Garnisonkreisen verlautet, zu einem schweren Zusammenstoß...

Hd. Regensburg, 19. April. (Privat.) Die Nervosität der Führer in München zeigt sich nach Berichten, die von dort hier eingetroffen sind...

Das Vorgehen der Regierungstruppen. Bamberg, 17. April. Ein vom Gesamtministerium und dem Volksratsauschuss...

Augsburg, 17. April. Besondere des 4. und 18. Infanterieregiments haben sich in Donauwörth mit dem Detachement Prospekt...

Deutsch-Oesterreich. Graf Czernin verhaftet. M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

M.B. Wien, 18. April. (Corr.-Büro.) Der frühere Minister des Auswärtigen Graf Otto Czernin ist vorgestern von den deutsch-oesterreichlichen Grenzbehörden...

um Ausstellung eines Reisepasses in die Schweiz gemandt. Der Pass wurde ihm jedoch nach vorangegangener Rücksprache mit dem Staatsamt für Verherrschaft im Hinblick auf die von ausgewanderten Arbeitern...

Strafendemonstrationen in Wien.

M.B. Wien, 18. April. Wiener Corr. Büro. Ueber schwere Ausschreitungen, die sich gestern vor dem Parlamentsgebäude ereigneten, wird gemeldet:

Eine Versammlung von etwa 3000 Arbeitslosen hatte sich vor dem Rathaus eingefunden. Eine andere Versammlung, und zwar von zurückgekehrten Soldaten und Invaliden, fand im Prater statt.

Inzwischen hatten die Demonstranten hauptsächlich aus halbwegsigen Burshen den Zug erhalten. Aus unbekanntem Anlaß fielen einige Schüsse, wodurch ein Polizist verwundet wurde.

Gegen 7 Uhr abends befanden sich vor dem Parlament eine Menge von 1500 Personen, meist halbwegsigen Burshen, von denen einer vom Unterbau eines Flaggmastes aus eine Ansprache hielt.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Wien, 18. April. Ueber die Opfer bei den gestrigen Demonstrationen vor dem Parlamentsgebäude wird gemeldet: 2 weitere Wundtote sind ihren Verletzungen erlegen.

Badische Chronik.

Durlach, 18. April. Gestern mittags 12 Uhr sind dem „Durlacher“ zufolge die Karren der Konfiskation des General-Kommandos auf bis jetzt anwesende Weise in Brand geraten, durch welchen die Station völlig zerstört wurde; wertvolle Apparate sind vernichtet.

Die bei der 2. Eskadron Train-Abt. 14 in der Nacht vom 13./14. d. d. 2 Pferde wurden der Eskadron von unbekanntem Personen wieder zugeführt. — Die Wollwäcker nahmen einen Mann fest, mit 20 Paar Woll in einem Sack; da er sich nicht ausweisen konnte, wurde er ins Amtsgefängnis eingeliefert.

Mannheim, 18. April. Zu der Ankunft des ersten Lebensmittelschiffes ist nach Mitteilung, daß der eingetroffene Speck, amerikanische Ware von tadelloser Beschaffenheit, zumteil hier bleibt, zumteil nach Stuttgart und Darmstadt geht. Nach Bayern (wie es zuerst hieß) wird kein Pfund weiterverleitet. Für die nächsten Tage werden weitere Sendungen Speck und sonstiger Lebensmittel erwartet.

Schwetzingen, 17. April. Von der Gendarmerie ist eine mehrlöpfige Diebes- und Hehlereigesellschaft verhaftet worden, die aus dem in den hiesigen Fäulern untergebrachten Motorrentenstandsbetrieb zahlreicher Elektromotoren entwendet hatte und sie nach Frankfurt a. M. zu verschleppen gedachte.

Heidelberg, 18. April. Ein hiesiger Zigarrenfabrikant und zwei Kaufleute von Mannheim und Hagen wurden wegen Tabakziehung verhaftet. Von Landwirten in der Umgegend waren 11 Jentner Rohkaffee im Werte von 15 170 Mark auf dem Wege des Schleicherhandels aufgekauft worden. — Ein Dachdecker stürzte in der Reußstraße von einem 5 Meter hohen Gerüst und mußte ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Laubersheim, 18. April. Die Maßnahme der fünf Konferenzen des Schulkreises Laubersheim kamen nach eingehender Beratung zu dem einstimmigen Beschluß, die vom Ministerium geschickten Schö. und Lehrkräfte in der vorgeschlagenen Ausgestaltung als unzureichend abzulehnen und für der Wahl zu enthalten.

Wetzlar, 17. April. Zu großen Standaufstellungen kam es, der „Wetzlarer“ zufolge, dieser Tage bei der von den Firmen A. G. Hofmann und Handloser u. Cie. veranstalteten Verkäufen von Waren aller Art, die beide Firmen von der Herrensverwaltung erworben und hierher geschafft hatten. Schon am Vormittag, der eigentlich für die vielen Käufer aus der Stadt bestimmt war, hatten sich Tausende von Käufern vom Lande eingefunden, die ungeduldig wurden. Mit dem Einschlagen der Scheiben am Sommer-Sofal des „Schwanen“ ging es an, die Türe wurde ausgehoben und die Menge lobte hinein, so daß an ein Schließen nicht mehr zu denken war. Als mittags der Unordnung wegen nicht geöffnet wurde, brach die erregte Menge die Krammische Scheuer, in der viele Waren lagen, auf und nun ging ein wüßes Wilder los, bei dem alles mögliche durch Fenster und Lüre flog, Gießkannen, Laternen, Kistchen, Holzwaren, Besen u. a. m. Daß eine Unmenge dabei gestohlen wurde, ist bezeichnend, aber zu bedauern ist, daß auch reiche Landleute, die es gar nicht nötig hatten, mitnahmen, was mitzunehmen war.

Baden-Baden, 18. April. Der Reichsminister des Innern Professor Dr. Hugo Reuß ist zum Kurzaufenthalt in unserer Bäderstadt einetroffen und hat in einem hies. Hotel Wohnung genommen. — Königsplatz, 18. April. Der Knabe Karl, der in Wetzlar bei seiner Eltern mit Feuerzeug. Seine Kleider tragen Feuer. In den erkrankten Brandwunden ist der Knabe sofort gestorben.

Freiburg, 17. April. Die hiesigen Bankstellen haben gestern Abend in einer sehr stark besuchten Versammlung beschlossen, dem Berliner Kartellvertrag auszuscheiden und eine bis Mittwoch mittag bestehende Anfrage an den hiesigen Bankverein zu richten, in welcher diese um ihr Stellungnahme zu diesen Kartellforderungen ersucht werden. Sollten die Forderungen abgelehnt werden, dann wird in einem Streik eingetreten, sobald hierzu von der Verbandleitung Verfügung ergeht.

Freiburg i. B., 17. April. Der Rangierer Hermann Säger von hier stürzte heute früh von einer fahrenden Rangierabteilung ab, wurde überfahren und getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Witwe und 3 Kinder.

Zur Bauernbewegung in Baden.

Freiburg, 19. April. Eine Hauptvorstandssitzung des Badischen Bauernvereins nahm Stellung zu den schwebenden Fragen und kam zu folgendem Ergebnis:

Der Hauptvorstand begreift vollkommen, daß eine gewisse Unzufriedenheit in manchen Bauernkreisen sich geäußert hat, eine Unzufriedenheit, welche zurückzuführen ist auf das System der verhängenen Wahlen und auf die Ausschließung und Einwirkung der Kandidaten in den Listen. Hier soll künftig durch Einwirkung auf die bürgerlichen Parteien abgeholfen werden. Dagegen glaubt der Hauptvorstand dringend davon abzuraten zu sollen, eine Mobilisierung von den bestehenden bürgerlichen Parteien vorzunehmen, da gerade in der Stärke der politischen Parteien der Rückhalt und der Schutz der Bauernvereine zu suchen ist, ferner weil eine rein bäuerliche Partei den anderen Parteien gegenüber stets eine Minderheit wäre und dadurch niemals zu Einfluß und Macht gelangen könnte, zumal sie als einseitig agrarische Partei von allen anderen Parteien bekämpft werden würde. Daher hat der Hauptvorstand folgenden Beschluß gefaßt: „Der Bauernverein wird sich an einer Gründung der Bauernpartei nicht beteiligen u. bittet alle seine Vorstände und Mitglieder, sich von einer solchen Gründung fernzuhalten und die dahin gehenden Bestrebungen zu bekämpfen.“

Zur Frage der Verschmelzung der landwirtschaftlichen Organisationen beschloß der Hauptvorstand: „Der Hauptvorstand bleibt auf

dem früher beschlossenen Standpunkt, wonach der Bad. Bauernverein seine Selbständigkeit bewahren wird und jegliche Verschmelzung mit anderen Organisationen ablehnt, bestehen. Ein Bedürfnis für eine Verschmelzung wird nicht anerkannt, da hierdurch der Bestrebende Wettbewerb ausgeschlossen und die Landwirtschaft nicht gefördert, sondern geschädigt würde. Der Hauptvorstand kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß die diesbezüglichen Bestrebungen letzten Endes eine Schädigung bezw. Aufhebung des Bauernvereins bezwecken, weshalb sie auf das energischste zu bekämpfen sind.“

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 19. April.

Charfreitag. — der Leidens- und Sterbetag des Welterlösers, verließ auch in diesem Jahre ruhig und würdig, in erster Linie dem Kirchenbesuch und der inneren Sammlung gewidmet. Die evangelische Kirche hielt im Charfreitag ihren höchsten Feiertag, die katholische Kirche begeht den Tag in größter Stille, das Meiste wird nicht gefeiert, sogar die Glocken auf den Kirchtürmen haben an diesem Tage Ruhe, auch die Orgel schweigt. Der Besuch der Gotteshäuser beider Konfessionen war gestern sehr stark. In familiäre Gottesdienste in den evang. Kirchen schlossen sich Abendmahlsfeiern an. Der Hauptgottesdienst um 10 Uhr in der evang. Stadtkirche wurde von Stadtpfarrer Rapp abgehalten. Der stark besetzte Chor des Vereins für evang. Kirchenmusik sang unter Musikdirektor Max Thiele nach dem Eingangsgebet den Hiesigen Chor „O Lamm Gottes unschuldig“ und nach der Predigt den Abendmahlsgebeten. Der evangelische Chor „Schau hin nach Golgatha“ in vollkommener Weise. Am Ausgang sämtlicher Kirchen wurde eine Kollekte zu Gunsten evang. Studienheime erhoben. Die vom Bauernverein veranstaltete Mattheuspassion hatte ein sehr zahlreiches Publikum nach der Festhalle geföhrt, das von den gebotenen glänzenden Leistungen tief ergriffen wurde. — Die öffentlichen Konzerte und Vergnügungslokale hatten gestern ganz geschlossen oder mußten ihr Programm dem Ernst des Tages anpassen. — Der Keisererzherzog war bei dem prächtigen Frühlingsspektakel, das dem Tage ausnahmsweise besüchert war — Charfreitag ist sonst ein Regentag erster Ordnung —, außerordentlich stark. Die Mahnungen der Eisenbahndirektion, den Ausflugsverkehr einzuschränken, sind völlig fruchtlos geblieben und werden es vermutlich auch an Ostern bleiben, jedoch Verkehrsstörungen unausweichlich sind. Zu dem gestern früh 8.10 Uhr ins Oberland abgehenden Zug hatten sich ganze Kolonnen an den Fahrkartenschaltern angesammelt. Der Durchgangsverkehr setzte schon am Donnerstag Nachmittag und Abend ein. Trotz der Massenandränge wußte sich der Eisenverkehr im großen Ganzen gut ab; kleinere Verstopfungen ist man ja schon so gewohnt, daß sie kaum noch Beachtung finden. Sehr groß war auch der Ausflugsverkehr in die nähere Umgegend, nach Durlach, Ettlingen, ins Mittel ufm. Am Abend sah man dann wieder die üblichen fruchtlos geblieben und Paraden, ohne die heutigen Tages kein richtiger „Ausflieger“ mehr nachhause kommt. Die lieben Hausfrauen mögen gestern den Landeuten wieder schwer zu schaffen gemacht haben.

50-jähriges Geschäftsjubiläum. Die Inhaberin der bekannten Karlsruher Firma Korsettfabrik Stein-Deminger, Frau Karoline Stein-Deminger, kann an ihrem 50-jährigen Geschäftsjubiläum begreifen. Das Geschäft wurde 1851 von ihrer Mutter Frau Deminger gegründet und trat die jetzige Inhaberin vor 50 Jahren in dasselbe ein. Unter ihrer unerschütterlichen Leitung hat sich das Geschäft aus kleinen Anfängen zu seiner heutigen Bedeutung emporgeschwungen. So darf die 50 Jahre hindurch unermüdete Jubilarin heute mit hohem Stolz auf ihr Lebenswerk zurückblicken.

Erhöhung der Unterunkensschädigung und des Vögnungszuschusses für vorhandene Unteroffiziere. Auf einen vorliegenden Antrag hat das Kriegsministerium (Armen-Verwaltungs-Departement) folgendes entschieden: Unteroffiziere und Mannschaften sollen die immobilen Gebühnisse so lang, zu bis die Zahlung von Friedensgebühnissen angeordnet wird. Bei Festlegung der Höhe dieser Gebühnisse wird die zurzeit herrschende Teuerung berücksichtigt werden. Wegen Erhöhung der Unterunkensschädigung und ihrer Weitergewährung anstelle des Grades vom Bezug der Friedensgebühnisse ab, schweben noch Verhandlungen.

Schon wieder eine Erhöhung des Briefporto. Wie alle anderen Reichsbeiträge, insbesondere auch die Eisenbahn, ist namentlich auch die Reichspost zu einem Zuschußgebiet geworden. Die Reichspostverwaltung beschließt daher, um die Einnahmen zu erhöhen, das Briefporto von 15 auf 20 Pfg. zu erhöhen. Die übrigen Postgebühren dürften natürlich eine gleiche Erhöhung erfahren.

Hohe Kriegspreise. In gleicher Weise wie in den letzten Kriegsjahren werden hilflosbedürftige Stadtbürger, die im Interesse besserer Ernährung von Stadtmehlwägen oder Roggenbrotverarbeiten vorübergehenden Landaufenthalt vermittelt erhalten, auch im Jahre 1919 bei der Hin- und Rückreise in der 3. Klasse zum halben Fahrpreis der 4. Klasse befördert.

Der Stenographen-Verein Gabelberger eröffnet am Montag, den 28. April, abends 8 Uhr in der Pädagogischen Schule (Kriegsstr. 118) einen Anfängerkurs. (Siehe Anzeiger.)

Klavier-Abend. Professor Wilhelm Bachmann wird nach mehrjähriger Pause am Dienstag, den 29. April im Eintrachtsaal wieder einen Klavierabend geben und darin Werke von Chopin, Schubert und Schumann zu Gehör bringen. (Siehe Anzeiger.)

In der Erbringstraße ist seit dem 16. April das neue Osterprogramm zu sehen. Im Kaffee spielt weiter die Kapelle „Lortito“.

Das Residenztheater hat sowohl für sein Kino in der Waldstraße wie auch für dasjenige in der Schillerstraße zu den Feiertagen

besonders gute Festprogramme aufgestellt. Das Nähere darüber geht aus den Inseraten hervor.

Höchstpreise für Fleisch u. s. w.

Karlsruhe, 19. April. Amtl. wird bekannt gegeben: Die Höchstpreise der Metzger haben vielfach eine solche Höhe erreicht, daß ein zum Lebensunterhalt ausreichender Verdienst der Metzger mancherorts nicht mehr erzielt wird. Dies hat zu wiederholten dringenden Vorstellungen der Metzgerinnungen, namentlich der größeren Städte, Anlaß gegeben, die eine den eingetretenen Verhältnissen entsprechende Erhöhung der Höchstpreise für Fleisch, Wurst und sonstige Fleischwaren zum Gegenstand hatten. Die Regierung hat diese Eingaben einer eingehenden Prüfung unterzogen. Zweifellos weisen die einschlägigen Verhältnisse außerordentliche große örtliche Verschiedenheiten auf. Es darf angenommen werden, daß auf dem Lande und in den kleineren Städten ein dringendes Bedürfnis zu einer Erhöhung der Lebensmittelpreise nicht vorliegt, da diese wegen der im allgemeinen günstigeren Betriebsverhältnisse im Metzgergewerbe mit den Gebühnungslosten des Fleisches immer noch im Einklang stehen. Dagegen kann nach den gepflogenen Erhebungen namentlich in den großen und mittleren Städten des Landes den Anträgen auf Milderung der bestehenden Preisregelung eine gewisse Berücksichtigung nicht abgesprochen werden, obwohl auch hier die Sachlage keine gleichartige ist.

Nach Anhörung des parlamentarischen Ernährungsbeirats ist namentlich den jütage getretenen Bedürfnissen dadurch Rechnung getragen worden, daß die bisherigen Höchstpreise für Fleisch, Wurst und Fleischwaren zwar im allgemeinen beibehalten worden sind, den städtischen Kommunalverbänden aber die Befugnis eingeräumt worden ist, eine den eingangs erwähnten besonderen Verhältnissen entsprechende Regelung durch eine angemessene Erhöhung der Lebensmittelpreise zu treffen. Für diese Maßnahme ist aber eine obere Grenze in der Weise gezogen, daß die für das Land im allgemeinen geltenden Höchstpreise in den größeren Städten mit 50 000 und mehr Einwohnern um höchstens 20 v. H., in Städten mit 20 000—50 000 Einwohnern um höchstens 15 v. H. und in Gemeinden mit 10 000—20 000 Einwohnern um höchstens 10 v. H. überhöht werden dürfen. Im übrigen soll es bei den bisherigen Höchstpreisen verbleiben und den Kommunalverbänden, wie bisher schon, die Befugnis zu stehen, auch niedrigere Preise festzusetzen, soweit dies nach den örtlichen Verhältnissen etwa als geboten erscheint. Es darf wohl erwartet werden, daß die städtischen Kommunalverbände von der Befugnis zur Erhöhung der Preise schon mit Rücksicht auf die Verbrauch nur dort Gebrauch machen werden, wo dies nach Sachlage nicht zu umgehen ist und daß auch in diesem Falle das den gegebenen Verhältnissen entsprechende Maß bei der Festlegung der Preise nicht überschritten wird.

Turnen, Spiel und Sport.

Pforzheim, 19. April. (Privatbl.) Bei dem gestern nachmittag unter starkem Andrang hier stattgefundenen Fußballwettkampf zwischen dem F. C. Nordstern-Basel (dem Basler städtisch. Meister von 1918) und dem 1. F. C. Pforzheim siegte der letztere mit 3:0 gegen den Schweizer Gast. Das Wettkampf bot sehr interessante Momente und wurde auf beiden Seiten in sehr guter Form durchgeführt.

Advertisement for 'Aufzüge u. Krane' (Elevators and Cranes) by Ad. Seiser Maschinen-Stuttgart. Includes contact information and a small logo.

Advertisement for 'Mottenwürmer' (Moths and Beetles) by Anton Springer, featuring 'Koboldmeyer' and 'Cirovaville' brands. Includes a small illustration of a moth.

Advertisement for 'Goetheschule' (Goethe School) in Offenbach a. M., listing teachers Friedel Weil, Benno Dreyfuß, Martha Weil, and Fritz Gottscho.

Der Schafften.

Roman von Elise Stieler-Maxshall. Gesehliche Formel für den Schluß des Inhalts in den Vereinten Staaten von Amerika: Copyright 1918 by Grethlein & Co., G. m. b. H., Leipzig.

Peter befand sich in einer wachsenden Herzangst. Seine große, tiefe Liebe für den vergötterten Freund ließ ihn nun, da jener furchtbar litt, alles andere vergessen. Hätte er geschwiegen, wie grausam, wie gegen alle Freundschaft hätte er gehandelt. Auch das würde er sich nie vergeben können.

Silflos lag er neben Hans und wanderte in der Stube umher. Trat dann wieder zu ihm heran und sprach in den schönsten Tönen, die er seiner rauhen Stimme abgewinnen konnte. Aber das hörte der Verjüngte nicht.

Peter hielt es nicht länger aus. Er ging hinunter zum Portier, meldete ein dringendes Ferngespräch nach Leipzig an und kante einen Hilseschrei an Frau Eleonore. Zum Glück ließ über Hans sich herbeingebrochen und dieser in einer verzweifelten Verfassung sei. Er wisse sich keinen Rat, ob sie nicht kommen wolle.

Mit dem nächsten Zuge, den sie erreichte, er möge sich aus dem Kursbuch darüber unterrichten.

Um zehn Uhr abends traf Eleonore ein. Peter holte sie am Bahnhof ab und während sie die Sophienstraße hinunterführten, erzählte er und sagte sich an, als sei er ein Schwermörder. Und Eleonore sprach ihn auch nicht frei.

„D. warum konnten Sie ihm dieses nicht verschweigen?“

Kopf und verstumte. Frau Eleonore gütige und weise Gedanken aber waren an der Arbeit. Und grade, als der Wagen auf den nächstlich düstern Karlsplatz rasselte, umspannte sie Peters Hand mit einem festen Druck und sagte:

„Sie hatten tausendmal recht.“

Hans lag im dunklen Zimmer am Fenster und starrte in die Nacht und wendete das Haupt nicht bei ihrem Eintritt. Erst als die Freundin ihn freundlich grüßend anredete, sah er sie an mit einem tröstlichen leeren Blicke.

„Leo, gib mir nicht deine liebe Hand. Weißt du nicht, daß ich ein Mörder geworden bin?“

„Ja, armer Hans, es ist ein bitteres Verhängnis. Du mußt es auf dich nehmen als ein Mann! Gutzumachen ist nichts mehr. Ein Mörder bist du nicht. Das ist ein Mensch, der mit Vorwitz und Ueberlegung kaltblütig einen anderen umbringt. Fühlst du dich besser schuldig?“

„Ja ja! O Frage Peter, ob es nicht Vorsatz war, ob nicht schon auf der Reise der Plan in mir war, ihn unter allen Umständen auszuweichen. Ob ich nicht mit Ueberlegung ihn zu ihr schickte, um ihr jede Hoffnung zu rauben. Ob ich bei alledem nicht kaltblütig wie ein Henkersknecht war.“

„Hans, Hans, wie maßlos übertriebst du deine Selbstanklagen. Das ist die rechte Schwächlingsart! Nimm dich zusammen, sieh den Dingen ins Gesicht. Du scheinst mir sonst kaum meiner Achtung und Freundschaft wert. Wegen deines schmerzlichen Erlebens kann ich dich achten und lieben wie zuvor. Vergiß die Ursachen nicht über der ungesäht furchtbaren Wirkung. Bist du dir bewußt, wie ein schlechter Kerl hier ein unschuldiges, reines Kind verdorben zu haben?“

„Sie war so heilblütig, Eleonore, ein ganz ungeberdig wildes Ding. Ich wollte nichts von ihr... sie drängte sich in

meinen Weg... sie hatte sich während der Konzertprobe, wie sie sagte, reitungslos in mich verliert. Sie war reizend sehr fährerisch. Ich bin kein Eisblock, Leo, und kein Schulmeister. Aber ich wollte der Sache um keinen Preis eine Fortsetzung geben... es schien mir immer ein gefährliches Spiel... und dann... ich hatte doch eben erst meine Solbrig gesehen.“

Das Reden tat ihm sichtlich wohl, befreite ihn von dem schlimmsten, steinernen Druck. Eleonore ließ nicht nach, ihn durch immer neue Fragen weiter- und weiterreden zu lassen, bis seine Stimme müde wurde, bis ihm die Augen fast zufielen. Dann erst sagte sie ihm gute Nacht und ging... und Peter brachte wie eine getreue Kindermuhme den Erschöpften zum Ruhe, tat selbst in dieser Nacht kein Auge zu und lauschte nur immer zu dem Freund hinüber, der aber schlief so tief und ruhig wie ein müd gespieltes Kind.

Am nächsten Vormittag brachte Eleonores Einfluß den Künstler dazu, fleißig den Teil des Konzertes zu üben, der seiner eigenen Meinung nach bei der Probe noch nicht auf der Höhe gewesen war und nach Tisch ging sie mit ihm durch den milden Sonnenschein spazieren, führte ihn durch das kahle, doch liebliche Weidloch nach Tiefurt, zeigte ihm den Park, das Schloß, erzählte ihm manche Anekdote aus großer Vergangenheit dieser stillen Stätten, denn sie kannte und liebte dies alles und sie verstand, des verstörten Mannes Teilnahme zu wecken.

Und dann durfte er unterwegs wieder von allem reden, was ihn drückte. Er begann nachzudenken, diese Stille des ersten Schredens war gewisshin und nun er wieder denken und fühlen konnte, sah auch er seine Schuld... groß genug... doch mit den Augen der Vernunft.

(Fortsetzung folgt.)

Statt besonderer Anzeige.

Unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Karoline Mayer geb. Veis

ist im 83. Lebensjahre vorgestern infolge Herzschlages sanft verschieden.

Im Namen der Hinterbliebenen: Marie Mayer, Dr. D. H. Mayer, Geh. Oberregierungsrat, Paul Mayer.

Karlsruhe, den 18. April 1919. Die Beerdigung hat in Mühlheim stattgefunden.

Detektive! Geheime Familien, Heirats, Auskünfte. Ermittlungen, Beobachtungen, Verstecke, Verstecken, Verstecken, Verstecken.

Damenputz Schwarz Ludwigsplatz. empfiehlt reichhaltiges Lager in Damen- und Kinder-Hüten.

Dr. Wirtz, Facharzt innerer Leiden. Eigene Fachmethode für Frauenleiden, Weißfluß, starker Regel, Vorfal, von Nieren, Harnleiden.

Sanatorium Dr. Wirtz, Freudstadt. Prospekte, 3283a.

Entwürfe Hoher Verdienst. Für den Verkauf von Häusern und Grundstücken.

Schreibmaschinen-Reparaturen. an allen Systemen schnell und billig.

Emil Schwahr, General-Vertr. der Continental-Schreibmaschine.

2 Paar Gebirgsstühle. Preisliste, 6889.

Zeithaber für archaisches, seltene, mühsames Unternehmen gesucht.

Geld in jeder Höhe auf I. und II. Hypothek auszuliehen.

Darlehen von 800 M. nur von Selbsthabern per sofort.

25 000 Mark zu 4 1/2% auf ein Anwesen.

Wit. 10 000 geg. gute Verzinsung auf 2 Jahre.

Wit. 5000 sucht tüchtiger Geschäftsmann.

Kind wird in liebe u. gute Pflege genommen.

Offene Stellen. Gesucht wird zum baldigen Eintritt.

1 Ingenieur oder 1 Techniker oder 1 Meister.

Belohnung! Am Samstag, den 12. d. Mts.

Verloren. Portomomente mit großem Geldbetrag.

Verloren. Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen. Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen. Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen. Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen. Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen. Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen. Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen. Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen. Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen. Ein am Dienstag mit dem Auto.

Geschäfts-Eröffnung! Schneiderei-Betrieb!

Kaiser- und Waldhornstrasse-Ecke. Ich empfehle mich im Neuanfertigen, Wenden, Umändern, Reparieren, Reinigen, Aufbügeln sämtlicher Herren-, Knaben- u. Kinderkleider.

General-Agentur

Leistungsfähige Schuhcreme-Fabrik sucht sofort guteingeführte Provisions-Reisende.

Gesucht

- 10 Feuerschmiede, 4 Eisenhobler, 7 Vertikalfräser, 6 Stoßer, 2 Revolverdreher, 2 Werkzeugbohrer, 2 Horizontalfräser.

Möbelschreiner und Bildhauer

suchen Beschäftigung bei Gebr. Himmelheber, Möbelabrik, Kriegsstraße 25.

5 Schuhmacher

in oder außer dem Hause bei höchsten Löhnen sofort gesucht.

Tüchtige

solide, im Servieren gewandte Frauen zur Aushilfe für Sonntags gesucht.

Stellengeleuchte

Baufachmann mit abgeleiteten Staatsdiplomen.

Rebender

in Kolonialwaren-Geschäft, in Freiburg a. N.

Abgerufen

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Todes-Anzeige.

Unsere Bekannten u. Verwandten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Onkel, Schwiegervater und Großvater

Joseph Rein

Rechnungsrat a. D. in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag sanft entschlafen ist.

Die Trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung: Samstag, 3 Uhr, vom Trauerhaus Schloß Augustaburg in Grötzingen aus.

Herzlichen Dank

für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem uns betroffenen grossen Verluste entbietet

Im Namen der Hinterbliebenen: Frau Berta Graner Witwe.

Karlsruhe, den 17. April 1919. Z12438

Trauer-Hüte

in jeder Preislage stets vorrätig S. Rosenbusch, Haiserstr. 137.

Büchereinrichtung - Bücherführung

Bilanzaufstellung - Bilanzprüfung übernimmt bei strengster Verschwiegenheit

Badische Treuhandgesellschaft m. b. H.

Karlsruhe, Erbprinzenstraße 31.

Ihr Eigenbild

in einfacher bis hochfeinster Ausführung liefert Ihnen

Samson & Co.

Atelier für moderne Photographie. Kaiserpassage 7. Ruf 547.

Bad. Kleider-Klinik

Zirkel 30 gegenüber per Tel. 4120

Reparatur-, Bügel- und Reinigungs-Anstalt.

Umänderungen jeglicher Art werden unter Garantie für tadelloser Sitz ausgeführt.

Daniels Konfektionshaus

Wühelstrasse 34, 1. Treppe, Telefon 1846.

Maschinen-schreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rundschrift

Lehrer Strauß, Rosenstr. 15, III. Eing. durch d. Österr.

Klavierlehrerin,

sonst. geb. nimmt noch Schüler an. 312839

Damen-Beruf.

Gesucht wird zum baldigen Eintritt

Belohnung!

Am Samstag, den 12. d. Mts.

Verloren

Portomomente mit großem Geldbetrag.

Verloren

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Offene Stellen

Gesucht wird zum baldigen Eintritt

Belohnung!

Am Samstag, den 12. d. Mts.

Verloren

Portomomente mit großem Geldbetrag.

Verloren

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Abgerufen

Ein am Dienstag mit dem Auto.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

Suche ein tüchtiges Mädchen

für Küche u. Hausarbeit auf 1. Rat in Weiberg.

